



Auch Internet-Nutzer sind von Altersdiskriminierung betroffen. So ist die Online-Buchung von Reisen ab einem bestimmten Alter gesperrt; manche Eingabemaschinen sehen ältere Geburtsjahrgänge gar nicht vor. FOTO: DPA

Alterdiskriminierung kann jeden treffen

Diskriminierung aufgrund des Alters ist verboten und dennoch verbreitet. Dortmunder Wissenschaftler halten es für möglich, dass die neue „Me-too“-Debatte wird. Doch es geht dabei nicht nur um alte Menschen. Sie betrifft auch Jüngere.

Von Susanne Riese
Der Bundespräsident muss mindestens 40 Jahre alt sein, Airlines mustern Piloten mit 60 aus, BAFöG gibt es nur bis 35, junge Autofahrer zahlen höhere Versicherungsprämien. Ab 65 wird es schwer, einen Kredit zu bekommen und zum Mammografie-Screening werden Frauen nur bis zum 70. Lebensjahr eingeladen.

Die Formen von Altersdiskriminierung sind vielfältig, betreffen alle Altersgruppen und finden sich in sämtlichen Lebensbereichen. Laut einer repräsentativen Studie gibt es in Deutschland jeder Fünfte an, schon einmal aufgrund seines Alters benachteiligt worden zu sein. Überraschenderweise haben auch 30 Prozent der Unter-30-Jährigen bereits eine Diskriminierung aufgrund ihres Alters erlebt.

Thema der Wissenschaft
Am Institut für Gerontologie an der TU Dortmund haben sich Markus Kühnel und Dr. Moritz Hess mit dem Thema beschäftigt. „Es gibt wenig aussagekräftige Daten über das Ausmaß, Motive, Wirkungsweise und Folgen der Altersdiskriminierung“, sagt Markus Kühnel. Er vermutet, dass diese Form der Diskriminierung die am weitesten ver-

breitete überhaupt sein könnte. Die genaue Erfassung allerdings sei schwierig, das fange schon bei der Definition an und höre bei der Perspektive auf: „Für die einen ist das Renteneintrittsalter eine Diskriminierung, für die anderen eine soziale Errungenschaft.“ Diskutiert wird auch die Frage, ob es rechtens ist, für junge Autofahrer eine höhere Versicherungsprämie zu verlangen. Und demnächst vielleicht auch für ältere.

Die Dunkelziffer der Diskriminierungsfälle sei jedenfalls hoch, meinen die Experten. Moritz Hess hat bei internationalen Vergleichen festgestellt, dass etliche Länder sehr viel sensibler mit dem Thema umgehen. „Deutschland liegt etwa auf einem Mittelwert.“ In Großbritannien und den USA beispielsweise sei das Thema aber viel präsenter. Dabei ist diese Form der Benachteiligung auch bei uns nicht zulässig. Zwar enthält das Grundgesetz trotz intensiver Appelle vieler Verbände und Initiativen kein ausdrückliches Verbot, anders als beispielsweise in Finnland, Schweden oder der Schweiz. Doch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) untersagt Diskriminierung aufgrund des Alters genauso wie aufgrund von ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Welt-

» Es gibt wenig aussagekräftige Daten über das Ausmaß, Motive, Wirkungsweise und Folgen der Altersdiskriminierung. «

Markus Kühnel,
Institut für Gerontologie
an der TU Dortmund

anschauung, Behinderung oder sexueller Identität.

Beispiele aus dem Alltag

Und trotzdem findet beispielsweise eine gut ausgebildete 55-jährige Dortmunder Hotelkauffrau seit zwei Jahren keinen neuen Job. Trotzdem wird eine erfolgreiche Geschäftsfrau aus Hagen beim Vertragsabschluss für einen neuen Laden monatlang hingehalten und dann mit Verweis auf ihr Alter - 71 - abgelehnt. Teilweise wird auch ohne jede Scham öffentlich diskriminiert, beispielsweise, als der inzwischen verstorbene frühere CDU-Politiker Philipp Mißfelder in einem Zeitungsinterview sagte: „Ich halte nichts davon, wenn 85-Jährige noch künstliche Hüftgelenke auf Kosten der Solidargemeinschaft bekommen.“

Gerichtsverfahren wegen Verstößen gegen das AGG sind dennoch verhältnismäßig selten. „Die rechtlichen Hürden sind hoch, der Kenntnisstand bei den Betroffenen ist oft gering“, sagt Markus Kühnel.

Die Dunkelziffer schätzen die Experten als sehr hoch ein. „Die Existenz der Diskriminierung wird unterschätzt und oft sogar von den Betroffenen selbst geleugnet. Wer will schon gern Opfer sein?“

Viele Benachteiligungen laufen subtil: Ältere Mitarbeiter werden nicht mehr zu Fortbildungen geschickt, Bewerber schaffen es gar nicht erst zum Vorstellungsgespräch, die Reha wird nicht genehmigt. Die Online-Buchung von Reisen ist ab einem bestimmten Alter gesperrt; manche Eingabemaschinen sehen ältere Geburtsjahrgänge gar nicht vor.

Auch bei Künstlern ist das Alter ein Thema. So erschien vor einiger Zeit ein Artikel über eine erfolgreiche Opernsängerin am Dortmunder Opernhaus ohne Altersangabe. Schädlich für die Karriere, hieß es auf Nachfrage während des Interviews. Man kennt die Debatten aus der Film-, TV- und Modebranche, eben aus allen Berufen, in denen Äußerlichkeiten eine besondere Rolle spielen.



» Ältere Mitarbeiter werden weiterbeschäftigt, bei eingeschränkter Leistungsfähigkeit auch in anderen Bereichen. «

Tobias Ehinger, Theater Direktor

Trotzdem sagt Direktor Tobias Ehinger, das Thema Diskriminierung spiele am Theater Dortmund keine große Rolle. Es laufe so wie in allen städtischen Einrichtungen. „Ältere Mitarbeiter werden weiterbeschäftigt, bei eingeschränkter Leistungsfähigkeit auch in anderen Bereichen.“

Bei den Künstlern sei das anders, sagt der Theaterdirektor, selbst 39 Jahre alt, und vergleicht diese Mit-

arbeiter mit Leistungssportlern. Ein Karriereende mit 35 ist für einen Balletttänzer normal, das liege in der Natur der Sache. „Das ist so wie im Profifußball.“ Bei den Sängern verändert sich die Stimme, wird schwächer und tiefer. Im künstlerischen Bereich stoße das Gleichbehandlungsgesetz eben an seine Grenzen. Der Ansatz müsse daher sein, die Betroffenen beim Übergang zu unterstützen und ihnen Weiterbildungen und Umschulungen zu ermöglichen. Und das lieber früher als später. „Mit 35 kann man noch gut eine zweite Karriere starten“, so Ehinger. Mit 50 sei das schon schwieriger. Mit einer Übergangsfrist von drei Jahren würden daher die Künstler frühzeitig zu einem Plan B gedrängt, damit sie nicht plötzlich auf der Straße stehen. „Diskriminierung kann in dem Fall also auch fürsorglich sein“, sagt Ehinger.

Auch Junge betroffen

Was viele nicht vermuten: Altersdiskriminierung trifft auch Junge. Sie werden bei Einstellungen, Beförderungen und beim Gehalt benachteiligt. In dem Punkt sei das Dortmunder Theater aber eine rühmliche Ausnahme, wie Tobias Ehinger erklärt. „Normalerweise wird eine Intendanz kaum an Unter-50-Jährige vergeben.“ Vielfach werde eine Art Lebenswerk und ein großer Name vorausgesetzt.

Das sei in Dortmund anders. Wie er selbst hat auch Schauspielregisseur Kay Voges (46) seine Stellung in Dortmund sehr jung angetreten. Auch der neue Opernintendant Heribert Germeshausen ist mit 47 Jahren vergleichsweise jung.

ANZEIGE

JOBMEDI

5./6. APRIL 2019

FREITAG: 09:00 - 14:00 UHR
SAMSTAG: 10:00 - 16:00 UHR

JOBMEDI NRW – DIE BERUFSINFORMATIONSMESSE FÜR GESUNDHEIT, PFLEGE UND SOZIALES

Tausende Job- und Qualifizierungsmöglichkeiten · Austausch mit Kolleginnen und Kollegen · Kostenlose Vorträge · Gewinnspiele, Aktionen u. v. m.

Eintritt frei

RUHRCONGRESS · STADIONRING 20 · 44787 BOCHUM

WWW.JOBMEDI.DE

Ruhr Nachrichten
Das Radio am nächsten Morgen